



Spitzbergen- Umrundung

24. Juli bis 02. August 2017
an Bord der

MV Plancius



Die MS. *Plancius* erhielt ihren Namen zu Ehren des holländischen Astronomen, Kartografen, Geologen und Vikars Petrus Plancius (1552-1622). Das Schiff wurde 1976 als ozeanografisches Forschungsschiff der Königlichen Niederländischen Marine gebaut und erhielt damals den Namen HR. MS. *Tydeman*. Bis Juni 2004 stand es im Dienst der niederländischen Marine, ehe es von Oceanwide Expeditions übernommen wurde. Oceanwide ließ das Schiff 2007 vollständig umbauen und verwandelte es in ein Passagierschiff mit Platz für 116 Gäste. Die *Plancius* ist 89 m lang, 14,5 m breit und hat einen Tiefgang von maximal 5,0 m. Die offizielle Eisklasse lautet 1D. Das Schiff fährt im Schnitt 10-12 kn und wird von drei Dieselmotoren mit je 1230 PS angetrieben.



Kapitän Evgeny Levakov

und seine 45-köpfige internationale Crew
einschließlich:

Hotel Manager:	Sebastian Duma	[Rumänien]
Chefsteward:	Sava Savov	[Bulgarien]
Chefkoch:	Ralf Barthel	[Deutschland]
Zweiter Koch:	Ivan Yuriychuk	[Ukraine]
Schiffsdoktor:	Tanja Bayer	[Deutschland]
Expeditionsleiter:	Philipp Schaudy	[Österreich]
Asst. Expeditionsleiter:	Katja Riedel	[Deutschland/Neuseeland]
Expeditionsguide:	Anke Timmerberg	[Deutschland]
Expeditionsguide:	Andreas Alexander	[Deutschland/Spitzbergen]
Expeditionsguide:	Miriam Marquardt	[Deutschland/Spitzbergen]
Expeditionsguide:	Michael Wenger	[Schweiz]
Expeditionsguide:	Ben Frederiks	[Niederlande]
Expeditionsguide:	Irene Kastner	[Deutschland/Spitzbergen]

heißen Sie herzlich willkommen!

Tag 1 – Montag, 24. Juli 2017

Einschiffung in Longyearbyen, Isfjord

GPS 1600 Position: 78°55.1' N / 015°35.6' O

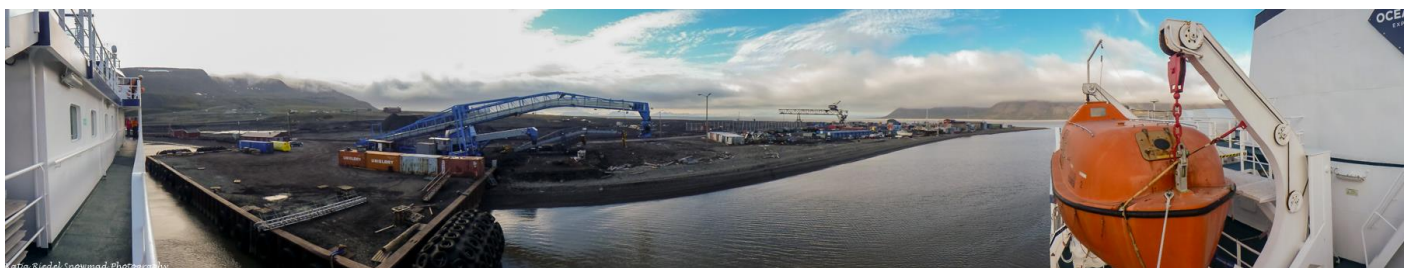
Wind: WNW4 See: ruhig Wetter: heiter bis wolkig Temperatur: 9°C

heute schreibt für euch: Miriam

Wir waren in Longyearbyen angekommen, der nördlichsten Siedlung der Welt und gingen nach einem kleinen Ausflug in die Stadt an Bord der *Plancius*. Dort konnten wir gleich unsere Kabinen beziehen, unser Zuhause für die nächsten zehn Tage.



Expeditionsleiter Philipp Schaudy hieß uns in einem ersten Treffen an Bord willkommen und wir lernten sein Expeditionsteam kennen. Unser Kapitän gesellte sich auch dazu, und informierte uns über seine Mannschaft und stieß dann mit uns auf eine gute Reise rund um Spitzbergen an. Nach einer Pause, in der wir das Ablegen verfolgen konnten, ging es weiter mit dem Sicherheitsbriefing. Wir absolvierten die Sicherheitsübung, alle in unseren leuchtend orangefarbenen Schwimmwesten.





Nach dem Ausflug nach draussen ging es zum Abendessen.

Ein wichtiger Termin wartete noch auf uns: die Ausgabe der Gummistiefel, die uns die nächsten zehn Tage trocken durch die Tundra bringen sollten.

An diesem ruhigen ersten Abend fuhren wir dann aus dem Isfjord hinaus, Kurs: Nord.

Tag 2 – Dienstag, 25. Juli 2017

Kongsfjord: Ny London (Blomstrandhalvøya), Ny Ålesund, Kronebreen Gletscher Cruise

GPS 0800 Position: 78°57,3 N / 012°03,0 O

Wind: N3 See: ruhig Wetter: bewölkt Temperatur: 6°C

heute schreibt für euch: Andreas

Nach einem ausgiebigen Frühstück erklärten uns Katja und Phillip die richtigen Verhaltensweisen bei Landungen im Eisbärgebiet, zusammen mit den AECO Richtlinien und den Verhaltensweisen bei Zodiac-Landungen. So gut vorbereitet, ging es dann kurz darauf auch schon nach draußen für die erste Zodiac-Landung. Wir landeten auf der geschichtsträchtigen Blomstrandhalvøya an. Einer Halbinsel, die eigentlich eine Insel ist, aber früher von einem Gletscher bedeckt war und daher für eine Halbinsel gehalten wurde.



Bekannt ist die Insel vor allem durch die ehemalige Siedlung Ny-London, die hier einst errichtet wurde. Errichtet von dem Engländer Mansfield, welcher ein sehr überzeugender Geschäftsmann, aber nicht ganz so guter Geologe war. Er schaffte es genügend Investoren für seinen Marmorabbau auf Blomstrandhalvøya zu gewinnen, um Ny-London errichten und die erste Schiffsladung Marmor abbauen zu können. Allerdings stellte sich schnell heraus, dass der Marmor für den kommerziellen Einsatz viel zu brüchig war und das Projekt Ny-London war gescheitert. Doch noch immer zeugen zahlreiche Hinterlassenschaften von der Hochzeit des Bergbaus. Diese konnten wir bei unseren Wanderungen ausgiebig bestaunen. Einige von uns hatten auch das Glück Rentiere, Schneehühner und Falkenraubmöwen zu sehen.



Katja Riedel Snowmad Photography



©Andreas Alexander

Am Nachmittag ging es dann mit einer Landung in Ny-Ålesund weiter. Unsere Zodiacfahrer brachten uns an Land und wir zogen auf eigene Faust los und erkundeten das Dorf. Viele von uns nutzten diese Gelegenheit auch noch, um ein paar Postkarten zu kaufen und ein paar ganz besondere Souvenire zu ergattern.



Nach dem Rundgang durch die internationale Forschungssiedlung ging es noch auf einen kurzen Spaziergang aus dem Ort heraus zum Zeppelinmasten. Dort erzählte uns Anke ausgiebig und lebhaft die Geschichte von Roald Amundsen und Umberto Nobile. Eine Geschichte von großen Heldentaten, Wagemut, Entdeckerlust, Schwindlern und italienischen Kapitänen.





Beim abendlichen Recap erzählte uns Ben davon, wie es ist in Ny-Ålesund eine Zeit lang zu leben und die meisten von uns beschlossen, dass es auf unserem Schiff doch recht angenehm sei. Als besonderes Highlight des Abends fuhren wir auch noch an die Kante des Kronebreen Gletschers heran.



Ein mächtiger Gletscher der als Abfluss der zentralen Eiskappen dient und direkt ins Meer kalbt. Ein Prozess von dem auch die zahlreichen umherschwimmenden Eisberge zeugten. Voller neuer Eindrücke ließen wir den Abend in der Lounge ausklingen, während unser Schiff weiter gen Norden fuhr.

Tag 3 – Mittwoch, 26. Juli 2017

Magdalenefjord und im Smeerenburgfjord: Eisbären bei Danskøya, Walrosse bei Smeerenburg

GPS 0800 Position 79°33,5 N / 011°03,3 O

Wind: NE4-5 See: ruhig Wetter: heiter bis bewölkt Temperatur: 10°C

heute schreibt für euch: Katja

Heute Morgen wachten wir im Nordwesten von Spitzbergen auf. Während des Frühstücks lichtete sich der Nebel und die Plancius fuhr in den sonnigen Magdalenefjord. Dieser acht Kilometer lange Fjord ist umgeben von alpin anmutenden Bergen und Gletschern. Wir landeten bei Gravneset (= Grabhalbinsel), so benannt auf Grund der fast 130 Walfängergräber. Niederländische Walfänger hatten hier im 17. Jahrhundert ihre Landstation. Fundamente von zwei Tranöfen und die vielen Gräber zeugen noch heute davon.



Für unsere Wanderungen teilten wir uns wieder in Gruppen. Die schnelle Gruppe hatte das Ziel dem Gullybreen Gletscher so nahe wie möglich zu kommen. Der Weg zum Gletscher führte über sehr steiniges Terrain, das viel Trittsicherheit erforderte. Die mittlere Gruppe, unterteilt in schnell und langsam, machte sich ebenfalls durch die Moränenlandschaft auf den Weg Richtung Gletscher, während die Spaziergänger vorwiegend die Küste erkundeten. Von Küstenseeschwalben, die ihre Brut verteidigten, wurden fast alle Gruppen attackiert. Eine Gruppe konnte einen Seehund im Wasser beobachten, eine andere sah den dunklen Morph der Schmarotzerraubmöwe. Von den vielen glänzenden Eisstücken am Strand waren aber alle hingerissen und unzählige Fotos wurden geschossen. Es war jedoch auch schön auf den Steinen in der Sonne zu sitzen und in der Stille den Geräuschen der Arktis zu lauschen. Auf dem Rückweg vereinigten sich alle Gruppen und ein langer bunter Bandwurm aus Goretex-Jacken zog sich zurück zur Landestelle.



Katja Riedel Snowmad Photography



Katja Riedel Snowmad Photography

Während des Mittagessens fuhr die Plancius weiter nach Norden. Durch den Sjørgattet, eine Meerenge zwischen Spitzbergen und Danskøya (Dänen Insel), ging es hinein in den Smeerenburgfjord. Auf einmal ertönte die Durchsage: Wir haben einen Bären gesichtet. Schnell wurden 10 Zodiacs zu Wasser gelassen und zusammen machten wir uns auf den Weg zum Bären. Als dieser die kleine Armada von Booten auf sich zukommen sah, stieg er prompt ins Wasser. Zum Glück aber war er nur auf dem Weg zum Mittagessen. Der stinkende Kadaver eines Zwergwals zog ihn magisch an.



Mehrmals ließen wir uns mit den Zodiacs an ihm vorbeitreiben und beobachteten ihn beim Fressen. Gerade als wir aufbrechen wollten, wurde ein zweiter Bär entdeckt. Schwimmend steuerte auch er auf den Walkadaver zu. Nach einem kurzen verbalen Kräftemessen verzog sich der erste Bär eilig. Vielleicht war der zweite Bär aber auch einfach nur hungriger. Auf alle Fälle war er deutlich schlechter genährt und besaß keine Fettpolster. Auch ihn beobachteten wir von den Zodiacs. Mit seiner Pranke zertrümmerte er immer wieder an der Haut des Wals, wohl um neue Fettschichten freizulegen.



Nach einiger Zeit fuhren wir mit dem Wind und den Wellen nach Smeerenburg (= Fettstadt) auf der Amsterdamøya. Im 17. Jahrhundert war hier eine wichtige holländische Walfangstation, wo bis zu 200 Männer lebten und arbeiteten. Heute allerdings waren wir hauptsächlich an den Walrossen interessiert, die faul am Strand lagen und Sandklaffmuscheln verdauten. Allerdings gingen wir nicht an Land, da zuvor vom Schiff aus ein Bär gesichtet worden war. Handelte es sich dabei um unseren Schwimmbär oder lag ein weiterer versteckt in einer Mulde? Wir gingen auf Nummer sicher und schauten uns die Walrosse von den Zodiacs aus an. Der Wind trug uns auch so den intensiven Walrossgeruch zu. Schön war es als einige Tiere im Wasser um die Boote herum auftauchten. Laut prustend kamen sie an die Oberfläche und fast schien es, als würden sie uns beobachten. Nach fast drei Stunden in den Zodiacs war es an der Zeit zum Schiff zurückzukehren.



Bei der Nachbesprechung des Tages gab es viel zu erzählen: Miriam sprach über die Küstenseeschwalbe, Katja über die Walrosse und Michael erklärte uns den Body Mass Index der Eisbären. Und während draußen der Nebel die Welt verschluckte rekapitulierten wir beim Abendessen die aufregenden Erlebnisse des Tages.

Tag 4 – Donnerstag, 27. Juli 2017

Im Packeis

GPS 0800 Position: 80°32,2 N / 017°59,2 O

Wind: SSE2 See: ruhig Wetter: bedeckt Temperatur: 6°C

heute schreibt für euch: Ben

Der Morgen begann wie gewohnt mit Philipps zaghaftem Weckruf und der Information, dass wir das Packeis erreicht hatten. Wir konnten schon das Eis an der Außenhaut des Schiffes kratzen und krachen hören. Der Himmel begrüßte uns zwar mit Wolken, aber das verlieh dem Eis eine ganz mystische Stimmung. Es war schwer, sich bei diesem Anblick zu einem Frühstück hinreißen zu lassen, aber ohne Stärkung für den Tag geht es natürlich auch nicht.



In der Zwischenzeit steuerte unser Kapitän die Plancius gekonnt durch das Eis, während einige Robben neugierig ihre Köpfe aus dem Wasser hoben und Dreizehenmöwen den Polardorschen nachjagten, die durch das Eisbrechen der Plancius hochgewirbelt wurden.

Die Plancius drehte und drehte sich um die riesigen Eisschollen, die bis zum Horizont zu sehen waren. Es wurde deutlich das man hier einen Kapitän wie unseren Evgeny Levakov braucht, mit 20 Jahren Erfahrung in arktischen Gewässern. Auf der Brücke war die Atmosphäre gemütlich aber doch auch gespannt, da das Guideteam versuchte einen Eisbären zu finden. Regen und leichter Schnee machten das Suchen nicht leichter. Man

kann gut annehmen, dass die Bären bei solch einem Wetter auch eher hinter einem Eisrücken schliefen, und daher schwierig zu entdecken waren.



Nach einem leckeren Mittagessen erklärte uns Michael in der Lounge in einem Vortrag alles über die Eisbären, schöne Bilder und lustige Informationen bekamen wir von ihm. Mittlerweile versuchten die anderen Guides noch immer einen kuscheligen Bären mit den Ferngläsern in der Umgebung zu finden.



Weiter am Nachmittag meinte unser Expeditionsleiter Philipp es wäre Zeit für ein bisschen frische Luft und lud uns zu einem Zodiac Cruise ins Packeis ein! Bald sassen wir alle in den kleinen Gummibooten und fuhren gemeinsam ins Eis hinein. Vom Zodiac aus war es ein total anderer Ausblick auf die Eisschollen, als von der hohen Plancius. Unglaublich schön! Nach etwa einer Stunde kehrten wir wieder zurück zur Plancius, warme Getränke und Abendessen erwarteten uns.



Die Plancius machte Kurs Richtung Hinlopenstrasse und wir verliessen langsam das unendliche Packeis. Aber dann, fast an der Eisgrenze, sahen wir auf dem Meereis den König der Arktis laufen, einen Eisbär.



Der Bär sah uns natürlich direkt, aber lief in einem ruhigen Tempo vor dem Schiff weiter. Der Bär suchte einen etwas höheren Platz auf einem Eisrücken und rollte sich hin und her im Schnee, um sich abzutrocknen. Es war lustig das grösste Landtier der Welt zu beobachten, bei etwas das aussah wie Spielerei. Nach einer Weile lief der schöne Robbenfresser weiter und wir folgten dem Weg Richtung Nordaustland!



Tag 5 – Freitag, 28. Juli 2017

Nordautland: Palanderbukta und Oxfordhalvøya im Wahlenbergfjord

GPS 0800 Position: 79°38,3 N / 020°31,1 O

Wind: NE3 See: ruhig Wetter: bewölkt Temperatur: 3°C

heute schreibt für euch: Michael

Nach unseren Erlebnissen im Packeis erwartete uns der nächste Morgen in der Mitte der Hinlopenstrasse, die Wasserstrasse zwischen der Hauptinsel Spitzbergens und Nordautlandet. Das Wetter zeigte sich von seiner extremen arktischen Seite: Schneeböen wurden von eisigen Winden angetrieben und die nassen Flocken tanzten wild in der Luft. Beim Frühstück schaute mancher aus den Fenstern um zumindest ein bisschen von der zweitgrössten Insel des Archipels erhaschen zu können. Während wir uns immer weiter der designierten Landestelle in der Palanderbukta auf Nordautlandet näherten, klärte der Himmel langsam auf, der Schnee stoppte und der Wind gab ein wenig nach. Das lockte uns alle Land, um die von Philipp angepriesene Leere der Polarwüste zu erkunden.



In unsere üblichen Gruppen aufgeteilt, machten wir uns in verschiedenen Richtungen auf den Weg. Die Bergziegengruppe erklomm den Zeipelfjella, um vom 300 m.ü.M liegenden „Gipfel“ die Aussicht zu geniessen. Durch die Gletscher, die einst Nordauslandet komplett bedeckt hatten, waren die Gipfel der Berge abrasiert und zu flachen Plateaus verändert worden. Trotzdem erhielt die Gruppe einen tollen Blick auf die umgebende Landschaft. Die beiden mittleren Gruppen schlugen ihren Weg nach links ein, um auf den Terrassenstränden zuerst nach Pflanzen, Fossilien und Knochen, den Düngern hier in der Wüste, Ausschau zu halten.



Auch die Strandgänger gingen in diese Richtung mit demselben Ziel. Die Knochen, die teilweise aus dem Boden ragen, führen in eine Zeit zurück, als der Boden noch von Meeren bedeckt gewesen war, also vor weniger als 10.000 Jahren. Tote Wale sanken damals auf den Meeresgrund, verwesten und die Knochen kamen durch die Landhebung an die Luft. Hier wurden sie langsam von Wind und Wetter aufgelöst und die freiwerdenden Nährstoffe düngen den Boden und lassen kleine Oasen entstehen. Rentierkot überall und Skeletteile eines Eisbären zeugten auch von etwas Tierleben in dieser Einöde. So leer war das grosse Nichts also doch nicht. Mit dieser fast schon philosophischen Erkenntnis kehrten wir an Bord zurück und segelten

über Mittag in den hinteren Bereich des grossen Wahlenbergfjords.





Dieser Fjord dringt tief in das Herz Nordaustlandes ein und an seinem Ende liegt die Grenze der Vest- und der Austfonna, den beiden grossen Eiskappen hier. Die letztere rühmt sich, die drittgrösste Eiskappe der Welt zu sein. An einer Landzunge namens Oxfordhalvøya landeten wir an und teilten uns in unsere Gruppen ein.

Ein ziemlicher Kontrast zum Morgen erwartete uns: statt Steinwüste trafen wir auf eine vegetationsreiche Tundra mit kleinen Tümpeln, Ringelgänsen, Eiderenten und Rentieren in der Umgebung. Doch auch die Steinfreunde unter uns kamen auf ihre Kosten, war doch die Gegend von einem grossen Rücken durchzogen, auf dem wir in unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Distanzen einen herrlichen Blick auf die Umgebung werfen konnten. Um uns herum waren mächtige Gletscherwände zu sehen und trotz der Wolken leuchteten die beiden Eiskappen in der Distanz. In unmittelbarer Nähe zu jeder Gruppe grasten immer wieder Rentiere, einige Schmarotzerraubmöwen zogen ihre Kreise auf der Suche nach Vögeln und Ringelgänse tummelten sich auf dem Wasser der Bucht.



Auf dem Boden entdeckten wir Fadensteinbrech, Stengelloses Leimkraut, Polarweiden, Felsenblümchen und weitere kleine Pflanzen. Hier war wirklich für jeden Interessierten etwas dabei. Viel zu schnell verging die Zeit und nach 2.5 Stunden waren wir wieder an Bord.

Im Recap lernten wir von Andreas noch vieles über die Gletscher von Spitzbergen während Katja uns die Frostmusterböden vom Vormittag und deren Entstehung näher brachte. Den Tag beendeten wir auf dem Hinterdeck unserer Plancius bei einem arktischen Grillabend, wo wir uns an Fleisch, Salaten, reichhaltigen Desserts, Freibier und Wein gütlich taten. Mit vollen Köpfen und Bäuchen zogen wir uns dann zurück und freuten uns auf den kommenden Tag.



Tag 6 – Samstag, 29. Juli 2017

Dickschnabellummen am Alkefjellet, Wanderung bei Faksevågen, Walrosse bei Torellneset

GPS 0800 Position: 79°33,0 N / 017°40,3 O

Wind: NE3 See: ruhig Wetter: bewölkt Temperatur: 4°C

heute schreibt für euch: Anke

Nach einer wunderbar ruhigen Nacht vor Anker im Wahlenbergfjord fahren wir heute morgen in die Hinlopenstraße ein, wo uns Sonnenschein und kräftige nördliche Winde begrüßten.

Diese Winde waren es auch, die unseren Plan A für den Morgen ein wenig durcheinander wirbelten. Ursprünglich wollten wir mit den Zodiacs ganz nah an die Lummenfelsen des Alkefjellet (Berg der Lummen) heranfahren, um uns die Vögel auf ihren Brutfelsen aus nächster Nähe anzuschauen. Leider waren Wind und damit verbunden die Dünung zu stark, als das wir dies hätten verwirklichen können. Glücklicherweise ist das Meer am Fuß der Felsen recht tief, so dass wir auch direkt von Bord gute Beobachtungsmöglichkeiten hatten. Die exponierten Klippen aus einer mächtigen Basaltintrusion bestehend, waren beeindruckend, ebenso das Geschrei von etwa 60.000 brütenden Dickschnabellummen. Kaum zu glauben, dass dies nur eine „mittlere“ Kolonie auf Spitzbergen ist.



Wir konnten die „Pinguine des Nordens“ beim etwas schwerfälligen Start auf dem Wasser oder gekonnten Bauchlandungen beobachten, während über uns hunderte von Vögeln kreisten. Ein unvergleichliches Erlebnis.



Durch den Ausfall der vorgesehenen Zodiactour hatten wir etwas Zeit gewonnen, so dass uns Philipp, unser Expeditionsleiter, eine Anlandung im malerischen Lomfjorden bei Faksevågen ermöglichte.

Wie gewohnt konnten wir zwischen verschiedenen Gruppen unterschiedlichen Laufempos wählen und zusammen mit unseren Guides die Landschaft erkunden. Am Strand tauchten plötzlich zwei Walrosse auf, die neugierig zu uns hinüber äugten, bevor sie wieder abtauchten, vermutlich auf der Suche nach leckeren Sandklaffmuscheln. Von den tundrabedeckten Hängen hatten wir einen fantastischen Blick auf die spannenden und abwechslungsreichen Felsformationen des Lomfjordes. Der Rücken eines kleinen Hügels gab die Sicht auf den Gletscher mit einem riesigen vorgelagerten Schmelzwasserdelta frei.



Auch die Vegetation war beeindruckend. In der geschützten Lage des Fjordes hatte sich ein regelrechter botanischer Garten entwickelt. Den für arktische Verhältnisse dichten Bewuchs hatten einige Vögel genutzt, um dort gut geschützt ihre Nester zu bauen. So stolperten wir fast über ein Schneehuhnnest und als ein Meerstrandläufer vor unseren Füßen hin und her

lief, entdeckten wir, dass auch er sein Gelege nur wenige Schritte von uns entfernt angelegt hatte. Nach 1,5 Stunden Genusswandern kehrten wir zur *Plancius* zurück, wo uns bereits ein leckeres Mittagessen erwartete.

Unser Kapitän nahm direkt Kurs zum nächsten geplanten Highlight des Tages, Torellneset. Dort wollten wir nach Walrossen Ausschau halten. Die Zeit auf dem Weg dorthin verkürzte uns Andreas mit einem Vortrag über die äußerst spannende Geologie Spitzbergens.

Der Besuch bei den Walrossen auf Torellneset entwickelte sich zu einem ungeahnten Erlebnis. Zunächst ging die erste Hälfte von uns mit Katja, Miriam, Anke und Andreas auf Wanderschaft über die Strandterrassen, um zu entdecken, dass sich selbst in dieser unwirtlichen Steinchenlandschaft Leben in Form von Blütenpflanzen breit gemacht hatte. Abwurfstangen und Losung zeugten davon, dass Rentiere trotz aller Kargheit auch auf diesem Fleckchen offensichtlich ihr Auskommen finden.



© Miriam Marquardt

In einem großen Bogen näherten wir uns den ruhenden Walrossen an, nachdem die andere Gruppe, die zuerst dorthin gelaufen war, sich zurückgezogen hatte. Da lag ein großer brauner Fleischberg vor uns. Gelegentlich hob sich ein Kopf mit schweren Stoßzähnen, nur um gleich wieder in der braunen Masse zu verschwinden. Einige der Tiere begannen den Rücken auf dem Sandboden zu schubbern, mehr Aktivität war leider nicht zu sehen. Da kam ein Funkspruch von Philipp, der uns an den Strand rief. Es sei fantastisch dort die Walrosse im Wasser zu beobachten. Er hatte recht! Sechs oder sieben der gewaltigen Tiere, alles Bullen, planschten im glasklaren Wasser zu unseren Füßen. Rollten, tauchten, kamen prustend wieder an die Oberfläche, spielten Stoßzahnhakeln und kamen ganz nah an uns

heran, um zu sehen, welche ulkigen Gestalten sich denn da wohl an ihrem Strand breit gemacht hätten.



So nah waren sie uns, dass wir direkt in ihre blutunterlaufenen Augen schauen konnten, dabei schien es nicht immer klar, wer nun eigentlich wen mehr beeindruckte... Dazu kam dann auch noch die Sonne heraus und tauchte die ganze Szenerie in fast goldenes Licht. Es fiel uns schwer wieder an Bord zurückzukehren. Selbst die Aussicht auf ein gutes Abendessen zog nicht wirklich.



Irgendwann war dann aber doch das letzte Zodiac wieder zurück und Philipp informierte uns während des Essens über die Pläne des nächsten Tages. Die vielen Aktivitäten und Eindrücke des heutigen Tages hatten keine Zeit mehr gelassen für das sonst obligatorische Recap mit unseren Guides.

Hatten wir nun geglaubt, dies wäre der Abschluss des Tages gewesen, dann hatten wir uns gründlich getäuscht.



Nach dem Abendessen fuhren wir mit *Plancius* entlang des phänomenalen Bråsvellbreen, Teil der gigantischen Austfonna-Eiskappe, der drittgrößten Eiskappe der Erde nach der Antarktis und Grönland. Zusammen mit dem Vegafonna bringt sie es auf eine Flächenausdehnung von 8450 km².





© Anke Timmerberg

Die Gletscherkante hat eine zusammenhängende Länge von 170 km und ist damit die längste Gletscherkante der nördliche Hemisphäre. Aber es waren nicht diese Zahlen die uns begeisterten, sondern der unendliche Eindruck dieses Gletschers im magischen Licht der Mitternachtssonne, umgeben von wunderschönen Eisbergen. Weiß und blau in allen erdenklichen Formvariationen lagen sie im spiegelblanken dunkelblauen Meer, umkreist von Dreizehenmöwen und Eissturmvögeln. Worte vermögen die Majestätik dieser Eiswelt nicht wiederzugeben. Wir waren wirklich gefangen in der Wunderwelt der Arktis und manch einer konnte sich bis tief in die Nacht nicht von diesem Anblick lösen.



Katja Riedel Snowmad Photography

Tag 7 – Sonntag, 30. Juli 2017

Im Freemannsund: Kapp Waldburg (Barentsøya) und Kapp Lee (Edgeøya)

GPS 0800 Position: 78°15,4N / 021°56,2 O

Wind: S2 See: ruhig Wetter: heiter bis wolkig Temperatur: 4°C

heute schreibt für euch: Irene

Das schöne Wetter des Vorabends hielt uns auch am nächsten Tag die Gesellschaft, die Meerenge des Freemansundes zwischen der Barentsøya und Edgeøya lag friedlich unter dem sonnigen blauen Himmel vor uns. Was der heutige Tag bringen würde, stand jedoch noch offen, denn jetzt befanden wir uns, unserem Expeditionsleiter zufolge, in „bärenverseuchtem“ Gebiet. Beim Anblick der Landschaft – hohe Plateauberge mit steilen Hängen und langen Geröllhalden - sollte man es jetzt zu dieser Jahreszeit kaum vermuten, aber hier, in dieser Gegend, befindet sich jedes Frühjahr die grosse Bärenkinderstube. Auf dieser Seite Spitzbergens herrschen Schnee und Eis bis lange in das Jahr hinein, so dass viele Bärenmütter hier ihre Schneehöhlen graben, in denen sie dann ihre Jungen gebären. Wenn dann das Eis im Frühsommer mit der starken Strömung rasch verschwindet, verpassen viele Bären die Abfahrt und bleiben bis zum nächsten Herbst in der Gegend.



Das bedeutete für uns, dass wir bei der Wahl unserer Landaktivitäten besonders vorsichtig sein mussten, und auch durchaus damit zu rechnen hatten, dass die geplanten Landgänge nicht ganz dort stattfinden konnten, wo unser Expeditionsteam sich das eigentlich

gewünscht hätte, wenn da dann plötzlich doch ein pelziges Begrüßungskomitee schon auf uns wartete. Demnach standen auf dem Tagesplan also keine Details. Die Zahl der Reservelösungen reichte aber schon ein Stück weit in das Alphabet hinein.

Unser erster Landgang verlief jedoch nach Plan A: Besuch bei den Dreizehenmöwen in Kapp Waldburg. Unsere Guides besichtigten das Gelände gründlich, bevor die Landestelle als sicher erklärt wurde, und mit den Zodiacs waren wir schnell an Land. Nur einen kleinen Fussmarsch vom Strand entfernt, eine sanfte Anhöhe hinauf einem Bächlein folgend, näherten wir uns einer steilen Klippenformation, von wo aus uns auch schon ein lebendiger Lärm entgegenschlug. Hier, an den schroffen Felsenklippen, nisteten tausende der weissen Flugkünstler, und je nach Bewegungsdrang gab es für uns jetzt die Möglichkeit, dieses Spektakel von oberhalb oder von mittendrin zu bewundern.



Der Pfad am Bächlein führte nämlich mitten zwischen die Felsen, so dass wir hier den Vögeln auf Augenhöhe begegnen konnten. Küken und Erwachsene auf allen Seiten, aus vollem Hals rufend, damit die Eltern nach erfolgreicher Futtersuche den richtigen Nachwuchs im Getümmel wiederfanden. Ein faszinierendes Erlebnis! Wo es Vogelfelsen gibt, sind aber auch die Füchse nicht weit, und diejenigen von uns, die dem Pfad weiter nach oben auf das Plateau über der Kolonie gefolgt waren, bekamen diese auch bald zu Gesicht. Auch hier gab es Nachwuchs zu bewundern. Spielerisch huschten die Kleinen zwischen den Steinblöcken umher, mit gehörigem Abstand zu uns Besuchern.



Für unser Mittagessen ging es wieder an Bord, weiter ging die Fahrt durch fast spiegelglatte See, den Freemansund hindurch. Für den Nachmittag war ein Besuch auf der Insel auf der Südseite geplant (Edgeøya), und während wir uns Kapp Lee näherten versammelten sich unsere Guides an Deck und inspizierten die Umgebung durch ihre Ferngläser. Die alte Trapperhütte auf der Landzunge sah in der Nachmittagssonne richtig idyllisch aus. Sogar eine Gruppe Walrosse hatte sich dekorativ an den Strand gelegt, und auf den grünen Hügeln grasten Rentiere. Das Idyll trübte sich allerdings dann bei näherem Augenschein

doch: Mittendrin...entdeckte unser Expeditionsleiter einen grossen Bären! Unser Auftauchen hatte ihn wohl aus dem Mittagschlaf geweckt, denn als die meisten von uns an Deck kamen war er hinter ein paar Steinen verschwunden. Leider war das aber keinesfalls weit genug von der geplanten Anlandestelle weg, als dass ein Ausflug hierher vertretbar gewesen wäre. Damit trat also Plan B in Kraft: Kehrtwendung, noch mal kurz in den Freemansund zurück⁰⁰ und Kurs Richtung Würzburgerhütte bei Sundneset. Kaum das die ersten von uns die Stiefel wieder an den Füßen hatten, kam jedoch erneut eine Durchsage: Wieder ein Bär im Weg! Damit war es jetzt an der Zeit für Plan C.



An Land wollten wir gerne, also mussten wir genug Abstand zwischen uns und diesen Bären bringen, und ein paar Minuten später kam auch eine geeignete Anlaufstelle in Sicht. Und was war das grosse Gelbe, das da oben am Hang lag..? Es sollte fast nicht möglich sein. Hatten wir nicht gute 14 Stunden im Packeis angestrengt nach Bären gespäht, bevor das erste Exemplar sich endlich blicken liess? Und hier lagen diese Tiere also fast wie gestreut, vom Boot aus zu weit weg, um sie mit blossem Auge erkennen zu können, aber bei Landgang nah genug, dass sie uns innerhalb kurzer Zeit nach einem neugierigen Spaziergang erreicht hätten. Dieser Bär allerdings zog sich von seinem luftigen Aussichtspunkt zurück als die Ankerkette mit lautem Rasseln ins Wasser gesenkt wurde. Er war auch so weit weg, dass unser Expeditionsteam einen Kurzausflug in die unmittelbare Umgebung für vertretbar hielt. Also zogen wir unsere Stiefel an und befanden uns bald an der Gangway, von wo es jetzt mit den Zodiacs ans Ufer ging.

Aufgrund der Umstände gab es diesmal nur zwei Aktivitätsoptionen: Strandwanderung im Dienst des Umweltschutzes unter Leitung von Irene und Tanja oder eine etwas längere Exkursion in zügigem Tempo, verteilt auf zwei Gruppen mit dem übrigen Team. Die Strandwanderer behielten den weggehenden Bären im Auge, bis er sich ins Seitental aus den Blicken entfernte. Und bei Windstille und immernoch warmer Sonne bot sich nun die Gelegenheit die nähere Umgebung etwas auszukundschaften. Je länger man hinsah, desto mehr Leben war zu entdecken. Auf den Balsaltklippen nisteten wieder Dreizehenmöwen, ein paar Rentiere verfolgten uns interessiert, und auch eine Schar Gänse zog vorüber. Am Wasser fanden sich auch Rippenquallen und kleine rote Steinmilben, die es jedoch zwischen den Steinen sehr eilig hatten und sich rasch unseren Blicken entzogen. Die Fossilien waren da doch einfacher zu bewundern, die lagen brav still, wenn man sie in die Hand nahm.



Nach gründlichem Auftanken an frischer Luft und warmer Sonne auf dem Gesicht, traten wir wieder den Weg Richtung Anlegestelle an, wo dann auch noch ein kleiner Fuchs vorbei lief. Der hatte aber offensichtlich anderweitige Verpflichtungen, denn er nahm kaum von uns Notiz und setzte seinen Weg ohne Zögern weiter fort.

Auch wir lichteten den Anker und nahmen Kurs über Storfjorden in Richtung Hauptinsel. Aussergewöhnlich ruhige See und weiches Abendlicht, so bot die Überfahrt einen harmonischen Ausklang eines eindrucksvollen Tages in der Arktis.

Tag 8 – Montag, 31. Juli 2017

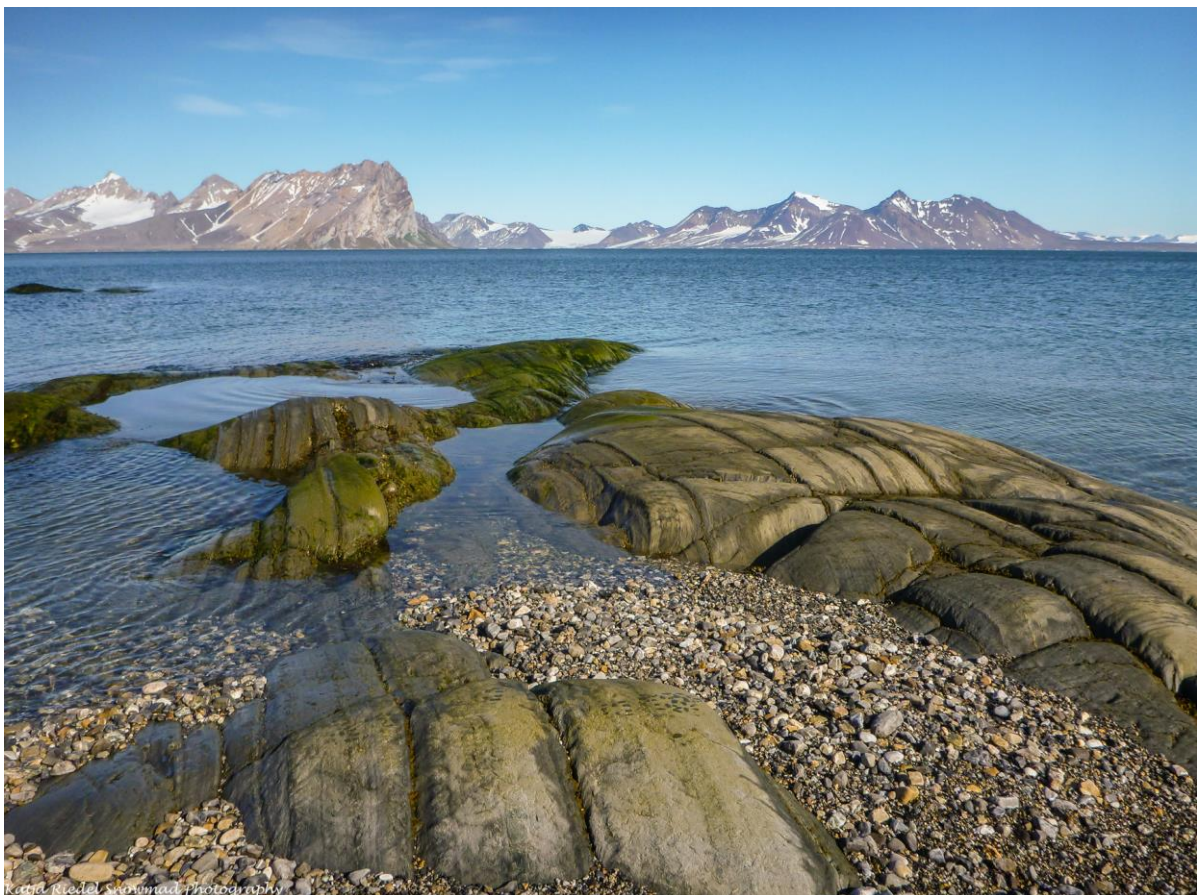
Hornsund: Gåshamna, Brepollen Zodiac Cruise mit Eisbären Familie

GPS 0800 Position: 76°56,6 N / 015°49,1 O

Wind: W3 See: ruhig Wetter: heiter Temperatur: 8°C

heute schreibt für euch: Andreas

Über Nacht waren wir 16 Stunden lang von Edgeøya rund um das Südkapp von Spitzbergen bis nach Hornsund gefahren. Dort erwartete uns zum Frühstück eine atemberaubende Landschaft. Majestätische Bergspitzen und gewaltige Eismassen. Unsere erste Landestelle war Gåshamna. Eine kleine Bucht im Süden vom Fjordeingang. Bekannt ist die Landestelle durch die Überreste der englischen Trankessel aus dem 17. Jahrhundert. Heute ist von der einstigen englischen Walfangssiedlung nicht mehr viel übrig. Nur ein paar rote Ziegel und einige Walknochen zeugen noch von dieser Zeit. Ein besonderes Highlight waren sicherlich die saftigen Farben des grünen Moores, welches aufgrund der freiwerdenden Mineralien rund um die Walknochen wuchs. Nach etlichen Fotos teilten wir uns in unsere üblichen Gruppen auf und während die Bergziegen bei Kaiserwetter nach oben stiegen, genossen die anderen die Aussicht in den tieferen Gefilden. Manchmal ist weniger eben mehr.





Nach dem Mittagessen unternahmen wir eine Schiffsrundfahrt zum Fjordende. Hinein in den Brepollen. Eine Bucht, in die vier große Gletscher münden: Der Mendelejevbreen, der Svalisbreen, der Hornbreen und der Storbreen. Welch ein Anblick. Da ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass wir unser obligatorisches Gruppenfoto vor dieser Kulisse hinter uns brachten.



Sonnenschein, Eismassen, imposante Bergspitzen und ein einzigartiges Wolkenschauspiel, Herz was begehrt du mehr? Richtig, einen Eisbären. Und es dauerte auch gar nicht lange, bis wir ihn entdeckten. Oder besser sie: Eine Mutter mit zwei Jungtieren. Nun gab es kein Halten mehr. Im Eiltempo ließen wir die Zodiacs zu Wasser und cruisten in Richtung Bären. Ein wunderbares Schauspiel. Da wir schon da waren, unternahmen wir im Anschluss gleich noch eine Gletschercruise und fuhren mit den Zodiacs entlang der Kante des Hornbreens. Imposante Eismassen türmten sich vor uns auf und manch ein Brocken stürzte tosend und donnernd in die eisigen Tiefen des Meeres.



Vorbei ging die wilde Fahrt an tiefblauen Eisbergen, mitten hindurch durch tausende von kleinen Eisbrocken. Es knakste und knisterte und klang schon fast wie ein sommerlicher Regenschauer.

Später wollten wir die Anzahl unserer Tiersichtungen noch einmal erhöhen und fuhren hinaus an die westliche Kante des Kontinentalschelfs. Dort wird das Meer deutlich tiefer und die Wahrscheinlichkeit Wale zu sichten steigt. Und tatsächlich: Gegen zehn Uhr Abends, ein erster Blas. Rasch fuhren wir mit dem Boot näher heran und bekamen zunächst einmal eine gänzlich unerwartete Nummer zu sehen: Springende Weisschnauzendelfine. Und kurz danach auch noch ein weiterer sehr seltener Anblick: Ein Seiwal. Immer wieder konnten wir den Blas und die Rückenflosse bestaunen und das Tier kam sehr nah an unser Schiff heran. Was für ein Tag.



Tag 9 – Dienstag, 01. August 2017

Im Bellsund: Krabbentaucher beim Ingeborgfjellet und Midterhuken

GPS 0800 Position: 77°44,7 N / 014°27,4 O

Wind: SW3 See: leichter Seegang Wetter: neblig Temperatur: 6°C

heute schreibt für euch: Miriam

Am Vormittag waren wir am Ingeborgfjellet im Bellsund. Hier gibt es eine riesengroße Krabbentaucherkolonie, die wollten wir uns mal näher anschauen. Der Krabbentaucher (*Alle alle*) ist der kleinste der europäischen Lummen und einer der zahlreichsten Brutvögel Spitzbergens. Sage und schreibe über eine Millionen Brutpaare gibt es auf den Inseln von Svalbard. Der Krabbentaucher brütet zwischen losen Steinen und Steinspalten entlang von Bergen und eine dieser Kolonien findet man hier am Ingeborgfjellet.



Der größte Teil der Passagiere stieg den Berghang hoch und nahm Platz inmitten der Krabbentaucher. Die kleinen Lummen flogen immer wieder in großen Schwärmen hoch über unsere Köpfe hinweg, was ein wahnsinniges Schauspiel war. Mit etwas Geduld erspähte man dann plötzlich den einen oder anderen Krabbentaucher ganz in seiner Nähe sitzend.



Nach den Krabbentauchern bot es sich an zwei kleine Wanderungen zumachen, eine etwas längere bis zum Camp Milla zusammen mit Philipp, Michael und Andreas, einer alten Hütte, die heute für Hüttentouren verwendet wird von den Einwohnern Spitzbergens. Die Gemütlichen wanderten mit Katja und Miriam los.

Einige Vogelfreunde zogen es vor mit Ben und Anke zwischen den Krabbentauchern sitzen zubleiben und genossen das Schauspiel der kleinen schwarz-weißen Vögel.



Die Gruppen spazierten dann über die saftig-nasse Tundra und entdeckten Rentiere, die sich wirklich kaum von uns stören ließen und einfach genüsslich weiter grasten, so dass wunderbare Fotos geschossen werden konnten. Der Rückweg zur Plancius stellte sich als stürmisches Unternehmen raus, da Wind und Wellen zugenommen hatten, aber unsere Guides fuhren sehr gekonnt die Zodiacs und alle kamen rechtzeitig zum Mittagessen an Bord.



Nach dem Mittagessen ging es an Land bei Midterhuken, ebenfalls im Bellsund. Die grüne nasse Tundra hier ist atemberaubend und der gelbe Moorsteinbrech (*Saxifraga hircules*) strahlt uns an von vielerlei Plätzen. Hier hatten sich die Guides mal was Neues ausgedacht: Wir machten einen Perimeter! Auf diesem wunderschönen Fleckchen durften wir uns „frei bewegen“. Die Guides hatten sich in einem großen Umfeld um uns rum aufgestellt und bewachten die Gegend, und wir konnten unsere Füße dorthin bewegen, wo wir Lust zu hatten und stehen bleiben wann wir wollten, um die Landschaft einfach zu genießen oder sie mit der Kamera zu verewigen.





Einige mutige Menschen sprangen dann noch ins arktische Wasser für ein „Polar-Bad“, bis es dann nach zwei Stunden Abschied nehmen hieß und wir zurück zur *Plancius* kehrten und gen Longyearbyen schipperten.



Der letzte Abend war dann aber noch sehr vielseitig mit einem Abschiedstrunk mit dem Kapitän und den Guides und einem letzten Festmahl im Restaurant und natürlich der Gummistiefelrückgabe. Nun hieß es Koffer packen!

Tag 10 – Mittwoch, 02. August 2017

Ausschiffung in Longyearbyen, Isfjord

GPS 0000 Position: 78°14.2' N / 015°35.6' O

Kurz nach dem Frühstück war es Zeit Abschied zu nehmen – von den fantastischen Tagen an Bord, von der *Plancius*, vom Team, von neu gefundenen Freunden... Die Busse standen schon bereit, und das kleine blaue Expeditionsschiff, das uns in den vergangenen zwei Wochen ans Herz gewachsen ist blieb zurück, während wir zum Flughafen fuhren und unsere Heim- oder Weiterreise antraten.

Wir werden diese Reise und ihre vielen unvergesslichen Momente, die – auch für die Vielgereisten unter uns – außergewöhnlichen Erlebnisse und einzigartigen Eindrücke, die uns Spitzbergen geschenkt hat, lange in Erinnerung behalten. Und schon jetzt fühlt es sich so an, als ob uns das Polarvirus endgültig erwischt hat – manch einer hat schon unterwegs die nächste Reise in den hohen Norden oder tiefen Süden geplant.





Vielen Dank für die schöne Reise, für Eure Flexibilität und Euren Enthusiasmus. Wir würden uns freuen, Euch zukünftig wieder an Bord begrüßen zu dürfen – wo auch immer das sein mag!

Auf unserer Reise zurückgelegte Strecke:
Nautische Meilen: 1233
Nördlichster Punkt: 81°11,34 N / 020°05,35 O

**Im Namen von Oceanwide Expeditions, Kapitän Evgeny, Expeditionsleiter Philipp Schaudy, Hotelmanager Sebastian Duma sowie des gesamten Teams:
Wir wünschen Euch eine gute und sichere Heimreise!**

www.oceanwide-expeditions.com



Svalbard-Umrundung
24.7. - 2.8.2017
Landstellen

- a. Blomstrandhalvøya
- b. Ny Ålesund
- c. Gletschercruise Kongsbreen
- d. Magdalenefjord
- e. Smeerenburgfjord
- f. Packeis
- g. Zeippelfjellet / Pallanderbukta
- h. Oxfordhalvøya / Wahlenbergfjord
- i. Alkefjellet / Hinlopenstraße
- j. Faksevågen / Lomfjord
- k. Torellneset
- l. Zodiac-Cruise Bråsvellbreen
- m. Kapp Waldburg / Freemansundet
- n. "Philippsbukta" / Freemansundet
- o. Gåshamna / Hornsund
- p. Brepollen / Hornsund
- q. Ingeborgfjellet / Bellsund
- r. Midterhukun / Bellsund



PHOTOGRAPHY CONTEST 2017

Your chance to win a € 1000 gift voucher for your next polar adventure.

EVERYONE KNOWS A PICTURE IS WORTH A THOUSAND WORDS, BUT DID YOU KNOW THAT YOUR PHOTOS MIGHT NOW ALSO BE WORTH A **€ 1000 GIFT VOUCHER**?

Share your experience!

Did you catch a rare seabird on the fly? Do you have a panorama of the Northern Lights filling the sky? Did you get up close and personal with a penguin? Did you capture a look of awe or wonder on a fellow passenger's face?

If you've been a passenger on any one of our past voyages we want to see your pictures.

You're free to send in as many pictures as you wish. The best pictures are the ones that capture what it's like to take one of our special expeditions to the remote and beautiful ends of the Earth.



PRIZES



€ 1000

GIFT VOUCHER

for Oceanwide Expeditions



€ 500 gift voucher

for Oceanwide Expeditions



€ 250 gift voucher

for Oceanwide Expeditions

UPLOAD YOUR PHOTO AT

WWW.OCEANWIDE-EXPEDITIONS.COM/GALLERY

The size of your photo should be between 2MB and 8MB. Our lucky winners will be contacted by e-mail and Facebook by January 15, 2018.

Read the terms and conditions of the contest on www.oceanwide-expeditions.com/page/contest-terms



Kayaking the Waters of Antarctica The weather changes so dramatically down here that you simply cannot say, "this looks like a great day" if it is one – rather you must live in the moment and perhaps a more appropriate phrase might be, "this looks like a great moment"! After enduring Force 8 winds on the Beaufort Wind Scale the Ortelius (our home during this Antarctica cruise) pulled into calm waters at Georges Point affording us our first close look at the breathtaking scenery (icebergs, glaciers and mountainous

TRAVEL WRITING COMPETITION 2017

Your chance to win a € 1000 gift voucher for your next polar adventure.

FANCY YOURSELF AS A TRAVEL WRITER? ENTER OUR ANNUAL TRAVEL WRITING COMPETITION AND YOU JUST MIGHT WIN YOURSELF A **€ 1000 GIFT VOUCHER** FOR YOUR NEXT POLAR ADVENTURE.

Write about your experience!

What was it like to camp out under the Antarctic sky? Was it scary when you encountered a polar bear? Was this your first cruise and were you nervous about crossing open waters?

After all, how your expedition made you feel is what you're going to carry with you for the rest of your life. If you share your experience you just might win yourself a € 1000 gift voucher for your next polar adventure.

Here's what you need to do:

1. Write a post (600 – 1200 words) in Dutch, English, or German about what excited you the most on your Oceanwide Expeditions cruise. The topic is entirely up to you.
2. Make sure you add tiles and subtitles to the story.
3. Create a hyperlink or two inside of your post that links back to the particular trip you took as found on our website. The link could connect to the ship's page, the trip itinerary, the particular destination's page, or perhaps a page related to one of the activities you enjoyed.
4. Add 3 to 5 pictures (they should be 2 MB minimum in size, in landscape format and attached separately when you decide to send your entry to us).
5. Post it online and send us the URL where your story is published. **OR** send your post to us at marketing@oceanwide-expeditions.com. Either way, make sure you include your full name and e-mail address.
6. **Spread the word!**



PRIZES



€ 1000
GIFT VOUCHER

for Oceanwide Expeditions



€ 500 gift voucher
for Oceanwide Expeditions



€ 250 gift voucher
for Oceanwide Expeditions



**ENTRIES CLOSE
DECEMBER 31**

Our lucky winners will be contacted by e-mail and Facebook by January 15, 2018

Read the full terms and conditions on oceanwide-expeditions.com/page/contest-terms

Philipp Schaudy, Österreich

(Expeditionsleiter)



Ich bin Physiogeograph und habe in Österreich, Island und Spitzbergen studiert. Als nimmermüder Reisender und Abenteurer, passionierter Alpinist und Ausdauersportler, liebe ich es unter freiem Himmel zu sein und versuche mein Leben aufregend zu gestalten. Ich habe mehr als 80 Länder und alle Kontinente bereist, viele davon per Fahrrad. Bin ich zu Hause in Österreich, verdiene ich mein Geld mit Multimediavorträgen über meine langen Reisen und Expeditionen. Meine aktuelle Show trägt den Titel „ARKTISFIEBER“.

Seit meinem ersten Besuch in Svalbard 1998, zieht es mich jedes Jahr weit über den Polarkreis nach Norden. Von Jänner 2004 bis Oktober 2006 lebten meine Frau Valeska und ich durchgehend in Longyearbyen/Spitzbergen und erlebten nicht nur raue Winter, sondern auch die Magie der Polarnacht. In diesen Jahren begann ich als Tourguide zu arbeiten: in den kalten Wintermonaten führte ich mehrtägige Schneemobiltouren durch Svalbards Wildnis. Im Sommer war ich mit Gästen auf Gletscher- und Wandertouren unterwegs. Seit 2005 fahre ich auf kleinen Expeditionsschiffen und arbeite als Expeditionsleiter auf Reisen rund um Spitzbergen, nach Grönland, Franz Josef Land, bis zum Nordpol und in der Antarktis. Der arktische Virus hat mich seit Jahren befallen und lässt mich nicht mehr los. Bitte Vorsicht – er ist ansteckend.

Dr. Katja Riedel – Assistant Expedition Leader



English: Katja grew up in Germany, where she studied and completed a PhD in atmospheric chemistry. For her research, she overwintered at the German Antarctic Neumayer Station in 1997, where she was responsible for the Atmospheric Observatory. Since then, she has been on several scientific expeditions to Antarctica, e.g. measuring ozone at Scott Base and drilling ice cores at Law Dome. In Svalbard, she participated in a 220-km skiing expedition in the North-west of the island of Spitsbergen. In Greenland, she worked as a volunteer in the vicinity of Kanger-

lussuaq, where she helped to quantify carbon dioxide emissions from plants and soils.

In 2001, the great outdoors drew her to New Zealand, which she now calls home. Here, she has worked as a scientist for the National Institute of Water and Atmospheric Research in Wellington. Her main research interests were greenhouse gases in the atmosphere and in ice cores. In 2013, she quit her science job to work as freelance guide, science journalist, and photographer. She has worked as a guide and lecturer on passenger ships in both the Arctic and Antarctic since 2011. Life is an adventure for Katja, and whenever she can, she travels, hikes, cycles, sea-kayaks, and skis to the remote and beautiful places on earth. She is also a keen photographer, juggler, and chef. She speaks German and English.

Deutsch: Katja wuchs im Bergischen Land auf und promovierte am Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven. Für ihre Doktorarbeit in Atmosphären-chemie überwinterete sie 15 Monate lang in der Neumayer Station in der Antarktis. Seit 2001 lebt Katja im wunderschönen Neuseeland, wo sie erst am Nationalen Institut für Wasser- und Atmosphärenforschung in Wellington arbeitete. Dort beschäftigte sie sich hauptsächlich mit Treibhausgasen in der Luft und in Eiskernen. Seit 2013 arbeitet Katja als Reiseführerin und Fotografin.

In Spitzbergen unternahm sie 2001 eine 220 km lange Ski-Expedition im Nordwesten der Insel. In Grönland arbeitete sie in der Nähe von Kangerlussuaq und untersuchte dort den Kohlendioxidumsatz von Pflanzen in der Tundra. Sie hat auch eine starke Affinität zur Antarktis und hat an fünf wissenschaftlichen Expeditionen teilgenommen und den Kontinent an Bord einer Segeljacht bereist. Neben dem Reisen sind Fotografie, Lesen, Wandern Seekayak und Radwandern ihre großen Leidenschaften.

Katja spricht Deutsch und Englisch.

ANKE TIMMERBERG – EXPEDITION GUIDE



Deutsch: Anke ist Gymnasiallehrerin mit den Fächern Geographie, Deutsch und Sport. Schon früh hat sie sich mit dem Polarvirus infiziert und hat die Regionen im hohen Norden bereist, dabei wurde Schweden zur zweiten Heimat. Das eigentliche Zuhause ist der Odenwald, der reichlich Möglichkeiten fuer Outdooraktivitäten bietet. So ist Anke entweder mit dem Islandpferd, Mountainbike oder auf Schusters Rappen unterwegs. Aber auch Rudern, Paddeln und Skifahren gehören zum Leben unbedingt dazu. So hat sie beispielsweise auch schon am schwedischen Vasalauf teilgenommen.

Seit 2010 arbeitet sie auf Expeditionsschiffen in der Arktis und Antarktis als Fotografin und Guide.

ANDREAS ALEXANDER – EXPEDITION GUIDE



Andreas studied geology and mechanical engineering in Germany, worked on power plant construction sites in Austria and the Netherlands, a scientific drilling project in the Swedish mountains and studied volcanoes in Alaska. Following his passion for ice, snow and mountains he moved up to Svalbard where he studied Arctic Technology, Arctic Geology, Arctic Geophysics and Arctic Biology at the University Centre of Svalbard. He soon started his own glacial research and can now regularly be found crawling and climbing under glaciers, trying to resolve some of the big riddles in glaciology. Besides his research, Andreas works as a field assistant for the University Center in Svalbard, as an editor, as photographer and as a guide, where he shares his polar fascination with the guests. His work and research has lead him all around Svalbard, from the Polish Polar station in Hornsund, over Ny-Ålesund up into the ice at 81° North.

Andreas hat Geologie und Maschinenbau in Deutschland studiert, auf Kraftwerksbaustellen in Österreich und den Niederlanden und einer Forschungsbohrung in den schwedischen Bergen gearbeitet und in Alaska Vulkane studiert. Seiner Faszination für Eis, Schnee und Berge folgend, ist er nach Longyearbyen gezogen wo er Arktisch Technologie, Arktisch Geologie, Arktische Geophysik und Arktische Biologie am Universitätszentrum Spitzbergen studiert hat. Bald darauf hat er seine eigene Gletscherforschung begonnen und kann nun regelmäßig kletternd und kriechend unter Gletschern gefunden werden. Auf der Suche nach Lösungen für einige der großen Rätsel der Glaziologie. Neben seiner Forschung arbeitet Andreas als Feld Assistent für das Universitätszentrum in Spitzbergen, als Lektor, Fotograf und als Guide, ein Job bei dem er seine polare Faszination mit seinen Gästen teilt. Seine Arbeit und Forschung hat Andreas rund um Spitzbergen geführt: Von der Polnischen Forschungsstation in Hornsund, über Ny-Ålesund bis hinein ins Eis auf 81° Nord.

DR. MIRIAM MARQUARDT – EXPEDITION GUIDE



Miriam is Marine Biologist living and working in Longyearbyen since 2012, where she was working on her PhD degree that she successfully finished in October 2016. Miriam is originally from northern Germany, but there it was too flat for her so she moved in 2006 to northern Norway to study. She loves the Great North and is fascinated of its nature.

As a Marine Biologist she is working with “small things” (zooplankton and microalgae) in the ocean and as well with flora and fauna of the sea ice. She loves all kinds of outdoor activities and enjoys hiking, swimming, diving and kayaking. She is the owner of two Alaskan huskies and participated already four times in the northernmost dogsled race in the world (“Trappers Trail”, every April on Spitsbergen). She loves to go out hiking, skiing or sledding with her dogs into the Arctic nature: “It’s the best way to travel”, she says.

Deutsch: Miriam ist Meeresbiologin und lebt und arbeitet seit 2012 in Longyearbyen, wo sie auch ihre Doktorarbeit geschrieben hat, die sie im Oktober 2016 erfolgreich verteidigte. Ursprünglich kommt sie aus Norddeutschland, dort war es ihr aber zu flach, so dass sie 2006 für das Studium nach Nordnorwegen ging. Sie liebt den hohen Norden und ist fasziniert von dessen Natur.

Als Meeresbiologin arbeitet sie hauptsächlich mit “kleinem Zeug” (Zooplankton und Mikroalgen) im Meer als auch mit Flora und Fauna des Meereises. Sie liebt alle möglichen Outdooraktivitäten, speziell verbunden mit Wasser, und ihre Hobbies sind Wandern, Schwimmen, Tauchen und Kajak fahren. Miriam hat zwei Alaska Huskies und hat bereits viermal am nördlichsten Hundeschlittenrennen der Welt teilgenommen (“Trappers Trail, jeden April auf Spitzbergen). Sie liebt es mit ihren Hunden zu wandern, Ski oder Schlitten zu fahren durch die arktische Natur: “Es ist die beste Art zu reisen”, erzählt sie.

Michael Wenger - Guide and Lecturer



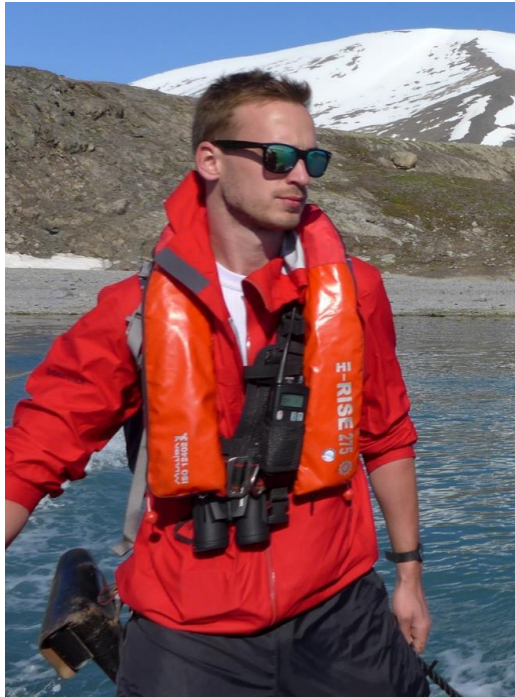
Michael got infected by the polar virus studying marine fish and spends his time on ships instead of working in the laboratory.

Michael hat den Polarvirus während seines Biologiestudiums über marine Fische eingefangen und verbringt seine Zeit auf Schiffen in polaren Regionen statt in einem Labor.

Michael was born in 1972 in northwestern Switzerland. He always had been a “moving” character and liked to travel and explore. At the age of 18, he decided to visit the people in Down Under for a while, where he began to love the marine environment and got spoiled for the rest of his life. Later he studied biology at the University of Basle with the aim of becoming a fish biologist. After he earned his MSc he occupied himself with a PhD thesis about the impact of pollution and pathogens on the health of fish. After 8 years and numerous trips to both the Antarctic and the Arctic, Michael still hasn’t recovered from the infection and is driven to infect others himself. After working for several years in research on fish ecology and immunology, Michael changed his career and since 2012 he has been working for PolarNEWS, a Swiss-based organization on polar information, as scientific advisor and guide.

Michael Wenger wurde 1972 in der Nordwestschweiz geboren. Er war schon von klein auf ein „bewegter“ Charakter, der das Reisen und Entdecken liebte. Mit 18 beschloss er, dass es nun an der Zeit sei, den Leuten auf der anderen Seite der Welt einen Besuch abzustatten, wo seine Passion für jegliches Meeresleben begann. Später studierte er Biologie, Schwerpunkt Fischbiologie, an der Universität Basel. Nach seinem Mastergrad beschäftigte er sich im Rahmen seiner Doktorarbeit mit den Einflüssen von Schadstoffen und Pathogenen auf den Gesundheitszustand von Fischen. 8 Jahre nachdem er das erste mal in der Antarktis war, und um zahlreiche Erfahrungen reicher, hat sich Michael noch immer nicht von seiner Polarinfektion erholt, sondern steckt nun selbst andere damit an. Nach mehreren Jahren in der Forschung von Fischökologie/-immunologie arbeitet Michael seit 2012 als wissenschaftlicher Berater und Guide für die schweizerische Organisation PolarNEWS.

Ben Frederiks – Expedition Guide



2013 hat Ben Spitzbergen zum ersten Mal besucht, und für ihn wurde damit ein Traum wahr. Während seines Studiums der Meeresbiologie hat er mehrfach Feldarbeiten im nördlichsten Dorf der Welt Ny-Ålesund durchgeführt. Seitdem kommt er regelmäßig nach Spitzbergen und freut sich darauf seine hocharktischen Erfahrungen mit Euch teilen.

Ben hat sich mit den verschiedenen Effekten des Schiffverkehrs auf die arktischen Regionen; inklusive des Problems der Ölverschmutzung beschäftigt. Er ist sehr interessiert an der

Biologie/Ökologie und Geschichte der Arktis. Für Ben ist Spitzbergen der perfekte Ort um zu arbeiten, denn hier gibt es all dies auf engstem Raum! Seit seinem ersten Besuch hat ihn der "Arktisvirus" nicht mehr losgelassen und er freut sich auf ein weiteres Abenteuer in diesem arktischen Archipel

English: *Discovering Spitsbergen in 2013 was like a dream coming true for Ben. During his studies in marine biology he conducted fieldwork which took him to the world's most Northern settlement: Ny-Ålesund. Here he fell in love with the Arctic archipelago, and he has been returning to the Arctic ever since.*

In the past, Ben worked on different scientific topics: Arctic shipping and the effect of oil spills in Arctic Regions. Ben is very interested in the Arctic biology/ecology and history, which makes Spitsbergen a perfect place for him to work, because it is filled with all of this! Since his first visit to Spitsbergen he has caught the "Arctic virus" and is always looking forward to another adventure in the Arctic Archipelago!

Irene Kastner—Expedition Guide



Irene has a hard time sitting still for longer periods, and has a strong urge to explore the Arctic outdoors. Luckily, she lives in Longyearbyen, Svalbard. She first came here in 1999 to help her best friend move back to the mainland.

They could have saved the effort for they both were back on the archipelago the year after. After years of commuting back and forth, Irene surrendered to the Polar Bug and moved to Longyearbyen for good.

Irene's special interest is sled dogs. She has been working with Alaskan Huskies for over ten years, both at racing kennels and with tour operators, and has her own team of eight huskies. In her ordinary life, Irene is studying Economics in Oslo – with the help of Longyear-byen's access to fiber cable internet, and courses on the internet.

Längeres Stillsitzen war noch nie Irenes Stärke, und sie hat einen unwiderstehlichen Drang, ihre Umgebung zu erkunden. Glücklicherweise wohnt sie in Longyearbyen auf Spitzbergen, wo sie nicht nur eine sehr schnelle Internet-Verbindung hat, die ihr das Fernstudium im Fach Buchhaltung und Rechnungswesen ermöglicht, sondern auch die faszinierende und vielfältige Natur gleich vor der Tür.

Irene kam 1999 zum ersten Mal nach Spitzbergen, um einer Freundin beim Umzug zu helfen. Die Mühe hätten beide sich sparen können, denn noch nicht mal ein Jahr später waren beide zurück auf der Insel. Nach mehreren Jahren hat sich Irene dem Polarvirus letztendlich ergeben. Irenes Spezialgebiet sind Schlittenhunde. Sie arbeitet seit mehr als zehn Jahren mit Alaskan Huskys, sowohl im Rennsport als auch im Tourismus, und hat acht eigene Hunde.



OCEANWIDE

EXPEDITIONS

Kapitän Evgeny Levakov
und seine 45-köpfige internationale Crew
einschließlich:

Hotel Manager: **Sebastian Duma** [Rumänien]

Chefsteward: **Sava Savov** [Bulgarien]

Chefkoch: **Ralf Barthel** [Deutschland]

Zweiter Koch: **Ivan Yuriychuk** [Ukraine]

Schiffsdoktor: **Tanja Bayer** [Deutschland]

Expeditionsleiter: **Philipp Schaudy** [Österreich]

Asst. Expeditionsleiter: **Katja Riedel** [Deutschland/Neuseeland]

Expeditionsguide: **Michael Wenger** [Schweiz]

Expeditionsguide: **Anke Timmerberg** [Deutschland]

Expeditionsguide: **Miriam Marquardt** [Deutschland/Spitzbergen]

Expeditionsguide: **Andreas Alexander** [Deutschland/Spitzbergen]

Expeditionsguide: **Ben Frederiks** [Niederlande]

Expeditionsguide: **Irene Kastner** [Deutschland/Spitzbergen]

heißen Sie herzlich willkommen!

Spitzbergen Umrundung

an Bord der

Plancius

24. Juli 2017 (Tag 1)

Willkommen an Bord!

16.00 **Angekommen!** Nachdem Sie Ihre Kabine bezogen haben können Sie gerne unser Schiff erkunden.

Wenn alle an Bord sind. **Erstes Treffen und Begrüßung** in der Lounge – Deck 5.

danach Unsere *Plancius* verlässt Longyearbyen. Wir fahren los.

danach Verpflichtende **Seenotrettungsübung** in der Lounge.

19.30 Das **Abendessen** wird im Restaurant serviert. Guten Appetit

danach Sie bekommen Ihre **Gummistiefel** im Stiefelraum (Deck 3). Bitte **auf die Ansagen achten** – wir werden Sie nach Decks aufrufen.

Das Reisefieber hatte mich gepackt, ein Hochfrequenzton, der in den Waden einsetzte und im Hinterkopf endete. Ich würde weit in den Norden reisen. Mit einem Schiff.

Anne B. Ragde

Spitsbergen

an Bord der

Plancius

25. Juli 2017 (Tag 2)

- 07.00** Der **Weckruf** ertönt zeitig.
- 07.30 Das **Frühstücksbuffet** erwartet Euch – eine Stunde lang – im Restaurant.
- 08.30** **Verpflichtendes Treffen** in der Lounge: Wir sprechen über das **Verhalten im Eisbärenland** und unsere **Zodiac-Routine**.
- danach** **Landgang: Blomstrandhalvøya.** Am Nachmittag wollen wir auf einer Insel an der Nordseite des Kongsfjord an Land gehen. An dieser Stelle unternahm der unermüdliche Engländer Ernest Mansfield vor gut hundert Jahren Versuche Marmor abzubauen. Wir werden die Tundra erkunden und für die Fitten unter uns gibt es auch die Möglichkeit, ein wenig in die Höhe auf einen Hügel zu steigen. Alle halten wir Ausschau nach Rentieren, Sterntauchern und der an diesem Platz oft brütenden Falkenraubmöwe.
- 13.00 Das **Mittagsbuffet** steht bereit. Lasst es euch schmecken!
- 14.30** **Landgang: Ny Ålesund.** Wir möchten heute eine der nördlichsten Dauersiedlungen der Welt besuchen. Der ehemalige Bergbauort (der Bergbau wurde 1962 aufgrund mehrerer tragischer Unfälle eingestellt) ist heute ein Zentrum der internationalen Arktisforschung und berühmt in der Polargeschichte. Amundsen, Nobile und Ellsworth flogen mit dem Luftschiff *Norge* von hier aus 1926 als erste Menschen über den Nordpol. Der noch stehende Ankermast des Luftschiffes zeugt noch heute von diesem historischen Ereignis.
- Bitte befolgt die Regeln.** Bleibt immer(!) auf den geschotterten Wegen, damit wir nicht versteckte wissenschaftliche Geräte übersehen oder beschädigen bzw. nicht die Vegetation zerstören. Verlasst die Siedlung nicht - Eisbärengefahr! In Ny Ålesund befinden sich das nördlichste Postamt (nicht besetzt) und der nördlichste Souvenirladen der Welt. Man kann hier mit US\$, € und NOK bezahlen oder die Kreditkarte zücken.
- 15.45** Wir treffen uns bei der **Büste von Roald Amundsen** und gehen gemeinsam zum Ankermasten der *Norge* um die Geschichte von Amundsen, Nobile und Ellsworth zu hören.
- ab 16.00** **Zodiac-shuttle** zum Schiff. **Letztes Zodiac um 17:00!**
- 18.30** **Nachbesprechung** des Tages und **Programmorschau** für Morgen in der Lounge.
- 19.30 **Bitte zu Tisch.** Das Abendessen wird serviert.

„Die Menschen zieht es aus verschiedenen Gründen zu den unentdeckten Plätzen der Welt. Einige werden einfach von Abenteuerlust getrieben, andere haben unstillbaren Durst nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und wieder andere werden durch verlockende Versprechungen flüsternder Stimmen, der geheimnisvollen Faszination des Ungewissen, von den ausgetretenen Pfaden weggezogen.“

Sir Ernest Shackleton (1874 - 1922)

Spitsbergen

an Bord der

Plancius

26. Juli 2017 (Tag 3)

- 07.00** Philipps helles Stimmchen **weckt** Euch.
- 07.30 Das **Frühstücksbuffet** steht bis 08.30 im Restaurant bereit.
- 09.00** **Landgang: Magdalenefjord.** Morgens planen wir im nordwestlichsten Fjord Spitzbergens an Land zu gehen. Der Magdalenefjord ist landschaftlich äußerst attraktiv. Wir landen bei Gravneset, einem Ort an dem sich ein Gräberfeld aus der Walfängerperiode befindet. Wir bieten schöne Wanderungen in verschiedenen Schwierigkeiten an. Die „Langläufer“ haben die Möglichkeit im strandnahen, teils steinigen und unwegsamen Gelände bis an die Abbruchkante des Gullybreen zu wandern.
- 12.30 Das **Mittagsbuffet** wartet auf hungrige Mäuler.
- 14.30** **Landgang: Smeerenburg, Amsterdamøya.** Smeerenburg, war im 17. Jahrhundert einer der Hauptplätze des Walfangs auf Spitzbergen. Überreste der Tranöfen finden wir noch heute an dieser Landestelle. Des Weiteren werden die Sandstrände bei Smeerenburg gerne von Walrossen als Ruheplätze genutzt. Sollten unsere Freunde zuhause sein, möchten wir ihnen gerne – in kleinen Gruppen – einen Besuch abstatten. Alle Gruppen werden gleich viel Zeit bei den Walrossen verbringen und mehr über die Geschichte des Ortes erfahren.
- 19.00** **Nachbesprechung** des Tages und **Programmorschau** für Morgen in der Lounge.
- 19.30 **Abendessenszeit.** Guten Appetit!

Ein kleiner Eisbär fragt seine Mutter: „Du, Mama, ist mein Papa wirklich ein Eisbär?“ „Klar“ sagt die Mutter. „Schau mal, da drüben steht er. Er ist eindeutig ein Eisbär.“ Darauf der kleine Eisbär: „Du, Mama, war mein Opa denn ein Eisbär?“ Die Mutter: „Natürlich, auch dein Opa war ein Eisbär.“ Kurze Zeit später fragt der kleine Eisbär wieder: „Du, Mama, war mein Uropa auch ein Eisbär?“ Nun wird die Mutter ein wenig ungeduldig: „Na klar. Dein Papa, dein Opa und auch der Uropa waren alles Eisbären! Aber warum fragst Du das?“ Der kleine Eisbär erwidert: „Mir ist so kalt!“

Spitsbergen Umrundung

an Bord der

Plancius

27. Juli 2017 (Tag 4)

Expeditionstag im Packeis! Im Bereich der Sjuøane (Siebeninseln) werden wir auf Packeis stoßen. Das Eis wird heute unseren Tag bestimmen und wir halten Ausschau nach Tierleben. Kommt an Deck – schon alleine die Fahrt mit dem Schiff durch das Treibeis und entlang der Eiskante ist ein phantastisches Erlebnis.

Wichtig: Falls wir das Glück haben sollten auf Eisbären zu stoßen, dann bitten wir Euch um **Ruhe an Deck** (Flüsterton; Türen leise schließen). Nur dann haben wir eine Chance, die Tiere länger beobachten zu können.

- 07.30** **Endlich ausschlafen!** Der Hahnenschrei ertönt!
- 08.00 Es wartet auf Euch das **Frühstück** am **Buffet**.
- 12.30 Auch das **Mittagsessen** wartet auf Euch am **Buffet**.
- 18.00** **Nachbesprechung und Programmvorschau** mit den Guides in der Lounge.
- 19.00 Das **Abendessen** wartet nicht – kommt rasch, es wird serviert!

Was ist es denn, das uns an der Arktis betört?

Jawohl, die Landschaft und die Natur, grandios und überwältigend, aber anderswo gibt es auch unermessliche Schönheiten.

Nein, es sind andere Dinge, die da mitspielen. Da wäre als erstes das arktische Licht, diese himmlische Gabe, das Alpha und Omega der Polargegenden. Da wäre die Polarstille, grenzenlos, unerbittlich. Da wäre die Weite, die Unendlichkeit, die Ewigkeit. Da wären Dinge wie Ruhe und Frieden, Zeit und Muße, alles Mangelware in unserer so hochgepriesenen westlichen Zivilisation. Besagt doch ein arktisches Sprichwort: „Gott gab uns die Zeit, von der Eile hat er nichts gesagt.“

Bolette Petri-Suterméister

Spitsbergen Umrundung

an Bord der

Plancius

28. Juli 2017 (Tag 5)

Nordautland: Den heutigen Tag wollen wir auf Svalbards, mit 14.443 km², zweitgrößter Insel verbringen. Nordautland besticht durch seine Kargheit und außergewöhnliche Landschaft. Wir befinden uns in der sogenannten Kältewüste, trotzdem können wir Spaliervegetation wie Svalbardmohn und Roten Steinbrech auf der ansonsten vegetationslosen Insel finden. Die Landschaft ist sanft-wellig und mächtige Gletschereiskappen bedecken den Großteil des Eilands.

Wir planen **zwei Anlandungen auf Nordautland** und möchten diese eindruckliche Landschaft wandernd erkunden. Für die **Bergziegen** am Vormittag Auf- und Abstieg durch teils **losen Schutt**. Sonst ist es an beiden Landstellen generell **einfach zu laufen**.

- 07.00** Der Tag beginnt mit dem **Weckruf**.
- 07.30** **Frühstücksbuffet**.
- 09.00** **Landgang: Palanderbukta**
- 12.30** Der **Mittagstisch** ist gedeckt.
- 15.00** **Landgang: Wahlenbergfjord**
- 19.00** **Heute und morgen**.
- 19.30** Hochsommer in der Arktis, wir essen draußen! **Grillabend!**

"Oft habe ich Gott gedankt für einen Bissen rohen Hundefleisches."

Robert Peary (1856 - 1920)

Spitsbergen Umrundung

an Bord der

Plancius

29. Juli 2017 (Tag 6)

- 07.00** **Weckruf!** „Einen wunderschönen Guten Morgen“.
- 07.30 **Frühstücksbuffet.**
- 09.00** **Zodiac Cruise: Alkefjellet.** Heute Vormittag wollen wir dem “Lummen Berg” einen Besuch abstatten. Der Name kommt von der großen Anzahl an Dickschnabellummen, die hier auf diesen bis zu hundert Meter hohen Basaltklippen nisten. Wir planen eine Zodiac-Cruise entlang des spektakulären Kliffs zu unternehmen und werden die Vögel aus nächster Nähe beobachten können. Des Weiteren sehen wir in den höheren Bereichen Dreizehenmöwen und Eismöwen; und auch die Geologie ist spannend. Zieht euch warm an, wir steigen nicht aus!
- 12.30 Das **Mittagsbuffet** steht im Restaurant bereit. Guten Appetit!
- 15.30** **Landgang: Torellneset.** Hier ist eine der Stellen, an der sich Walrosse gerne an Land sammeln. Sollten unsere Freunde zuhause, und die Verhältnisse für einen Landgang gut sein, dann werden wir nacheinander in zwei Gruppen zu den Walrossen gehen. **Beide Gruppen bekommen dieselbe Zeit an Land.**
- Die ersten 5 Boote:** Wir unternehmen erst eine kleine Wanderung und gehen danach zu den Walrossen.
- Die zweiten 5 Boote:** Wir gehen erst zu den Walrossen und unternehmen danach eine kleine Wanderung. Bei dieser Gruppe gibt es auch die Möglichkeit nach dem Besuch bei den Walrossen direkt zurück zum Schiff zu fahren.
- 19.00** **Vergangenheit und Zukunft** - Nachbesprechung des Tages und Programmvorschau für morgen in der Lounge.
- 19.30 **Das Abendessen** wird serviert. Mmmm... lecker!
- danach** **Schiffs Cruise: Bråsvellbreen.** Im Ausgangsbereich der Hinlopenstraße steuern wir in Richtung Bråsvellbreen, einem Auslaufgletscher der mächtigen Austfonna Eiskappe. Das hier beginnende Eiskliff mit 200 Kilometern Länge ist die längste Gletscherabbruchkante der nördlichen Hemisphäre. Kommt an Deck und genießt die beeindruckende Szenerie!

*Wer nichts probiert und nichts riskiert,
der bleibt verschont von manchen Sorgen.
Nun frage ich ganz ungeniert:
Wozu erhebt er sich am Morgen?*

Spitsbergen

an Bord der

Plancius

30. Juli 2017 (Tag 7)

Den heutigen Tag möchten wir auf den Inseln **Barentsøya** und **Edgeøya** verbringen. Wir haben die Kältewüste verlassen und finden teils üppige Tundravegetation. Die Landschaft lädt zum Erkunden ein und wir haben vor, in unseren bewährten Gruppen die beiden Inseln zu erwandern.

Achtung! Beide Inseln sind sehr von Eisbären „verseucht“ und es ist keine Seltenheit, dass Plan B, C, D oder E in Kraft tritt. Es gibt hier eine Reihe von guten Landstellen; und sollten wir an einer potentiellen Stelle einen Bären an Land sehen, werden wir die nächste anfahren. Daher möchten wir uns auch auf keine konkrete Landstelle festlegen.

- 07.00** **Guten Morgen!**
- 07.30 **Frühstück** vom Buffet.
- 09.00** **Landgang: Barentsøya.**
- 12.30 **Mittagessen** nicht vergessen!
- 14.30** **Landgang: Edgeøya**
- 18.00** **Nachbesprechung** und Programmvorschau.
- 19.00 **Guten Appetit!**

Selbst dann, wenn man eine rosarote Brille aufsetzt, werden Eisbären nicht zu Himbeeren.

Franz Josef Strauß (1915 - 1988), Deutscher Politiker

Spitzbergen Umrundung

an Bord der

Plancius

31. Juli 2017 (Tag 8)

07.00 **Zeit aufzustehen!**

07.30 **Toast, Eier, Käse, Müsli, Obst** und vieles mehr steht am Buffet bereit.

09.00 **Landgang: Gåshamna, Hornsund.** Heute Morgen möchten wir bei Gåshamna (Gänsebucht) an Land gehen, wo es verschiedene Wandermöglichkeiten gibt - teils mit herrlicher Aussicht. Neben Flora und Fauna befindet sich hier auch historisch Interessantes: Englische Walfänger betrieben an dieser Stelle im 17. Jahrhundert eine Landstation und man findet Fundamente von Häusern der Pomoren (russische Jäger). Sollte das Wetter mitspielen, gibt es für die Bergziegen die Möglichkeit über sehr steiles (!!!), anspruchsvolles Gelände auf einen Aussichtsberg zu steigen.

12.30 Das reichhaltige **Mittagsbuffet** steht bereit.

14.30 **Zodiac-Cruise: Burgerbukta, Hornsund.** Nachmittags möchten wir eine Zodiac-Rundfahrt in der schönen Burgerbukta, einem kleinen Seitenarm des Hornsundes, unternehmen. Die Bucht ist landschaftlich wunderschön und viele Gletscher fließen in den Fjord. Bitte zieht Euch warm an!

19.00 **Fragen und Antworten.** Nachbesprechung und Programmvorschau.

19.30 Es ist angerichtet! **Guten Appetit!**

*Flammender Winterhimmel -
sommernächtliches Sonnenmirakel.*

*Geh' gegen den Wind.
Erklimme den Berg.
Schau gen Norden. Öfter.*

Rolf Jacobsen

Spitzbergen

an Bord der

Plancius

01. August 2017 (Tag 9)

07.00 **Guten Morgen!**

07.30 Kommt zum **Buffet I.**

09.00 **Landgang: Ingeborgfjellet, Bellsund.** Unser Ausflug heute Morgen führt uns an den Ingeborgfjellet. Hier erwartet uns üppige grüne Tundra, an der sich Rentiere gerne laben. Zudem finden wir ein reiches Vogelleben in den Klippen und Felsen um die Landestelle. Wir planen den Krabbentauchern, die in den grobblockigen Schutthalden über der Landestelle nisten einen Besuch abzustatten. Die Vogelaffinen unter uns werden die Möglichkeit haben, die gesamte Landezeit bei ihren gefiederten Freunden zu verbringen. Für alle anderen bieten wir nach dem Besuch der Kolonie kleine Wanderungen an.

12.00 Kommt zum **Buffet II.**

13.00 **Landgang: Midterhukun.** Unsere letzte Anlandung planen wir beim majestätischen Midterhukun. Auch hier erwartet uns üppige Tundra. Es ist ein Ort zum Genießen und um sich von Spitzbergen zu verabschieden.

Eismeerschwimmstunde. Am Ende unseres Landgangs laden wir all jene ein, die sich schon immer einmal im Polarmeer in die Fluten stürzen wollten, genau das zu tun. Handtücher stellen wir zur Verfügung. Viel Spaß!

danach **Stunde der Abrechnung** – begleichen der **Schiffsrechnung** an der Rezeption. Parallel dazu: **Stiefelrückgabe.** **Bitte hört auf die Ansagen,** wir werden euch nach Decks aufrufen.

18.30 **Abschieds-Cocktail mit dem Kapitän & letztes offizielles Treffen.** Bitte kommt in die Lounge, um auf unsere wunderschöne Reise anzustoßen...

19.30 **Das letzte Abendmahl** wird serviert. Guten Appetit!

*„Und am Ende all unseres Erkundens
Werden wir ankommen, wo wir losgefahren sind
Und den Ort kennen – zum ersten Mal.“*

T.S. Eliot (1888 – 1965)

Spitzbergen Umrundung

an Bord der

Plancius

02. August 2017 (Tag 10)

Für alle, die auf den Flug um 02:30 gebucht sind: bitte stellt Euer großes Gepäck (Check-In) auf die Gänge – BEVOR ihr schlafen geht! Spätestens um 23.00!

- 00.00** **Aufwachen I** für alle, mit dem Flug um 02.30. Wir klopfen an eure Türen.
- 00.30** **Landgang: Longyearbyen:** Der Bus vom Hafen zum Flughafen fährt ab.
Bitte bringt euer Gepäck selbst vom Hafen zum Bus, damit ihr sicher seid, dass es auch von Board ist.
- 07.30** **Aufwachen II**

Alle, die auf spätere Flüge gebucht sind, oder in Longyearbyen bleiben: Bitte stellt euer großes Gepäck erst vor die Tür, wenn ihr zum Frühstück geht (08.00).

- 08.00** **Frühstück** im Restaurant bis 09.00.
Bitte stellt Euer großes **Gepäck auf die Gänge, BEVOR ihr zum Frühstück geht.**
- 09.00** **Landgang: Longyearbyen:** Der Bus vom Hafen in den Ort fährt ab.
Bitte bringt euer Gepäck selbst vom Hafen zum Bus, damit ihr sicher seid, dass es auch von Board ist.
- 12.00** Der **Bus** bringt euch vom Ort (dort wo ihr zuvor ausgestiegen seid) **zum Flughafen**, wo ihr euer Gepäck zum Einchecken wiederbekommt.

*Hast du das große Schweigen gesehen,
hast du gewagt das unbekannte aufzusuchen,
unbekannte Wege begangen,
die weißen Flecken der Karte gekreuzt,
hast du entbehrt, gedürstet, gesiegt,
bist du aufgegangen in der Größe des Alls?
Hast du Gott in seiner unendlichen Größe gesehen,
den Text gehört, den die Natur dir predigt?
Dann lausche auf die Weite,
sie ruft dich zurück.*

Robert William Service „Der Ruf der Wildnis“

Gute Heimreise!